

## Sg. Herr Dr. DELI CHEN

Ich kam auf Empfehlung von Frau Gabi Strohmeier zu Ihnen, da ich massive Probleme mit meinem (dritten) Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule hatte, den ich um den 1. Jänner herum erlitten hatte. Tabletten und 10 vom Arzt verschriebene Therapieeinheiten hatten die Lage kaum verbessert. Nach wie vor konnte ich meinen rechten Arm nur bedingt einsetzen. Vor allem bei Sitzpositionen bei Computerarbeiten, sowie bei handschriftlichen Tätigkeiten lahmte er. Der rechte Zeigefinger und teilweise aber auch der rechte Mittelfinger waren regelmäßig unterversorgt, gefühllos und fühlten sich oft eiskalt an.

Keineswegs euphorisch begann ich dann mit der Akupunkturtherapie. Welches „Wunder“ sollte bei einem definitiv mechanischen Bandscheibenschaden das Akupunktieren bewirken können? Etwas geschockt war ich auch bei der Aussicht auf zeitintensive 15 bis 20 Sitzungen, jeweils á 80.- Euro. Dennoch ließ ich mich darauf ein. Ganze 19 Termine in ca. 5 Wochen sollten es werden, ehe ich mich entschied, die Behandlung zu beenden, da sich eine deutliche Verbesserung eingestellt hatte.

Inzwischen habe ich keine akuten Probleme mehr. Auch Rad fahren ist wieder problemlos möglich. Wie viel die Zeit, bzw. wie viel die Akupunktur zur Besserung beigetragen hat, lässt sich schwer sagen. Aber Tatsache ist, dass die Heilung während ihres Behandlungszeitraumes erfolgt ist. Und es wundert mich selbst, dass ich nie in Depression und Verzweiflung gefallen bin. Psychisch war ich immer stabil .... und ich glaube, dass ich das ihren Akupunkturkünsten verdanken darf, die sich bei mir gesamtkörperlich positiv ausgewirkt haben.



Ich wollte mit diesem Schreiben bewusst ein paar Wochen ab Behandlungsstopp zuwarten, um zu sehen, wie sich die Dinge weiterentwickeln. Und es geht weiterhin aufwärts. Ich fühle mich stabil und kräftig und steh schon wieder mit voller Energie mitten in der

Arbeit (für den „Tag der offenen Ateliertüren“ am 6. Mai 2007).

**Ich danke Ihnen und Ihrem Team  
und wünsche Ihnen allen alles Gute**

[REDACTED] am 30.4.2007

PS: in meinen 2 Arbeiten (ca. um 1990) zeigen die Steine einerseits, wie stabil, „rund“ und gesättigt sich das Leben einpendeln kann (der Hang könnte aber rutschen); andererseits zeigen sie auch, wie fragil, kantig und unberechenbar es sein kann (dafür aber mit einem gesundem Maß an Romantik).